

# Wuff und Hallo, liebe Leserinnen und Leser

Ich, Rambo, habe Euch diesmal zuerst etwas Positives zu erzählen. Ich, Rambo, war eine ganz normale Schutzhundprüfung in einer SV-Ortsgruppe anschauen. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, was ich dort erleben durfte. Ich habe es fast selbst nicht geglaubt! Ein Hund hat während der Unterordnung begonnen zu humpeln. Der Richter hat ihn daraufhin – ja, wirklich –, er hat ihn aus der Prüfung genommen! Der Hundeführer durfte den Hund nicht mehr springen lassen. Ende. Aus. Ein großes Lob dem Leistungsrichter! Ihr wollt jetzt doch sicher den Namen dieses verantwortungsvollen Menschen wissen? Den nenne ich, Rambo, Euch gerne: Der Mann heißt Bodo Jürgens und stammt aus der Landesgruppe Westfalen. Den Namen sollte man sich merken! Gibt es eigentlich einen Schäferhund-Friedensnobelpreis? Herr Jürgens hätte ihn verdient! Oder zumindest einen großen Fair-Play-Pokal! Der SV ehrt doch gerne mal den letzten Parkplatzwächter der BSZS. Ehrt doch mal Herrn Bodo Jürgens!

Es gibt ja immer wieder einmal Leute, die gegen unseren Schutzhundsport sind. Das ist ihr gutes Recht in einer Demokratie. Mein gutes Recht ist, aus einer Homepage so einer Dame, die selbstverständlich eine kynotherapeutische Ausbildung hat (was ist das denn?) und eine Hundeschule leitet, zu zitieren. Achtung, festhalten, es folgen die Zitate

(Aber bitte fallen Sie vor Lachen nicht vom Stuhl. Ich, Rambo, habe Sie gewarnt!):

„Schon beim Anhetzen mit dem Hetzsack bleiben viele Hunde ‚auf der Strecke‘. Um eine optimale Motivation zu erhalten, werden die Hunde oft in einem Kreis aufgestellt und zur Gruppenaggression provoziert. Diese geballte Ladung Aggression ertragen zahlreiche Hunde nicht – sie reagieren mit Angst und Unsicherheit statt mit der gewünschten Schärfe und sind für ein problemloses Zusammenleben mit Menschen und Hunden ‚versaut‘. Meistens enden diese Tiere früher oder später als unvermittelbare Angstbeißer im Tierheim.“

Weder von einem Welpen noch von einem Junghund wird Unterordnung verlangt, um den Mut und die Schärfe des Hundes nicht zu bremsen. D. h., dem Hund werden bewusst alle Privilegien eines Alphas eingeräumt. Beginnt dann irgendwann die Unterordnung, muss man den Hund mit massiver Gewalt ‚brechen‘, um ihm klarzumachen, dass jetzt plötzlich ein Mensch der Chef ist. Denn freiwillig wird sich kein Hund von seinen Privilegien trennen.“

Super, gell? Aber es wird noch besser: „Je stärker der Beutetrieb ist, desto unempfindlicher ist ein Hund gegen Schmerzen. Durch Erhöhung des Beutetriebs (immer längeres Anhetzen) wird die



Rambo –  
der charmante  
„Kampfhund“

Schmerztoleranzgrenze erhöht. Außerdem gewöhnt sich der Hund an die Schläge, so dass sich auch hier die Schmerzgrenze steigert. Des Weiteren wird systematisch Aggression in Form von Frustrationsaggression (bekommt Ärmel nicht) und Schmerzaggression (heimliche Schläge, sogar in die Nieren um Aggression zu steigern) hervorgerufen. Zu allem Überfluss wird der Hund für seine gesteigerte Aggression auch noch gelobt, so dass Aggression als Reaktion auf Frustration oder Schmerz ins erlernte Verhalten übergeht. Eine Konditionierung auf ‚fass‘ löst das Aggressionsverhalten dann auch ohne sichtlichen Grund aus (man nennt dies dann den Wehrtrieb). Welche Ignoranz zu glauben, dass ein Hund ausschließlich auf ‚fass‘ seine erlernte Aggression ausleben kann ...

Eine weitere Gefahr sehe ich auch darin, dass der Hund sich einmal ‚irren‘ kann – er sieht einen Menschen mit dick wattierter Winterjacke, der einem Bekannten zuwinkt. Der Hund denkt: ‚super – ein Figurant wedelt mit meiner Beute‘. Ob dieser Hund dann unbedingt auf das ‚fass‘ seines Herrchens wartet? Man darf auch den Aspekt der Generalisierung nicht außer Acht lassen. Statt wie gelernt nur auf einen stockschwingenden Menschen mit Beißarm loszugehen, greift er

dann vom stockspielenden Kind über die Dame mit Stockschirm bis hin zum Spazierstock schwenkenden Opa alles an. Auch die gängigen Kommandos wie ‚fass‘ (die jetzt angeblich nicht mehr verwendet werden) können – in einem anderen Zusammenhang benutzt – einen Angriff auslösen.“

Wau, da bin ich, Rambo, platt. Dass das so gefährlich ist mit dieser Schutzhundausbildung, habe ich nicht gewusst. Halten Sie diese gefährlichen Hunde bloß von irgendwelchen Partys fern! Es wäre schrecklich, wenn ein Schutzhund alle Gäste abledert, bloß weil der Gastgeber sagt: „Nun lass uns mal das FASS aufmachen.“

Jetzt würde mich, Rambo, noch interessieren, ob die Dame wirklich so denkt oder ob sie nicht vielleicht der Konkurrenz-Gedanke treibt. Ein Monat Hundezucht kostet bei ihr 40,90 € bei 90 Minuten Gruppentraining in der Woche.

Da sind Hundevereine deutlich preiswerter. Aber da werden Hunde ja scharf gemacht.

Tschüss und GUT GRIFF!!



„Ich weiß, Bonzo, dass Du Frauen und Kinder nicht beißt – aber DIES ist ein Pokalkampf und SIE ist der Helfer!“